

Mit der Überschrift „Teures Pflaster Hebertshausen“ vom 09.07.2024 hat Alexandra Vettori die Position Hebertshausens im Wettbewerb der Gemeinden des Münchener Speckgürtels trefflich adressiert.

Schließlich beinhaltet der Ausdruck teures Pflaster zwei Botschaften: Einerseits meinen wir damit Orte, mit denen wir hohe Preise für Grundstücke und Gebäude, aber auch hohe Lebenshaltungskosten verbinden. Da fallen uns beispielsweise gleich Starnberg, Rottach-Egern oder auch die Insel der Schönen und Reichen ein.

Andererseits verbinden wir mit dem Ausdruck auch besonders begehrten Eigenschaften wie den Zugang zu Bergen, Seen oder zum Meer. Was aber haben wir in Hebertshausen zu bieten? Eine der verkehrsreichsten Ortsdurchgangsstraßen des Landkreises (St2339) ohne irgendeine Aussicht auf eine Umgehung, die Nahversorgung aus dem Automaten, ein abgelegenes, enges und schlecht zugängliches Gewerbegebiet und einen Personennahverkehr zwischen den weit verteilten Ortsteilen, den unsere privaten Autos und Fahrräder erledigen. In der Wirtschaft stimmen die Kunden mit den Füßen ab, wenn das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht stimmt, also die Preise steigen ohne dass sich die Leistung verbessert. Sie kaufen einfach andernorts.

Hebertshausen hat die Preise dramatisch erhöht: Grundsteuer (+34,3%), Gewerbesteuer (+28,6%), Hundesteuer (+42,8%) und Kindergartengebühren (+20,0%). Ich bin gespannt, wie sich die Abstimmung mit den Füßen in Hebertshausen entwickelt. Siedeln sich weiterhin Bürger und vor allen Dingen Gewerbebetriebe an? Oder ist Wachstum nicht mehr erwünscht?

Gunther Reinhart, Hebertshausen